



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Auszführlicher Bericht/ vnd gründliche Warheit Von einer
vnd beyderley gestalten desz allerheiligsten vnd
hochwirdigsten Sacraments deß Altars**

Bellarmino, Roberto

Gedruckt zu Meyntz, 1596

VD16 B 1593

III. Zum vierdten/ Ob alle Frucht/ Krafft/ Wirckung vnd Nutzbarkeiten/ die
man auß beyden Gestalten haben kan/ gleichßfals auß einer gestalt
mögen bekommen werden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36477

Vom vierden Stück / darinnen tractiret wird / daß nicht mehr Frucht vnd Nutzbarkeit auß beyderley / als einerley Gestalt bekommen vnd empfangen werde.

Folget nun die dritte Frag von Frucht vnd Nutzbarkeit / die man auß der Communion haben kan. Demnach wir probirt vnd bewiesen / daß in einer gestalt nicht allein ein vollkommenes Sacrament genommen / sondern auch der ganze Christus empfangen vnd genossen werde: So wil nun von nöthen seyn / daß wir sehen / ob denjenigen / so in einer gestalt communiciren / hiedurch einiger Nutz gebreche / abgehe / oder entzogen werde. Davon diese Schlußrede kan gesetzt werden.

Schlußrede.

In einer jeden Gestalt des Sacraments kan ein jeglicher Catholischer Christ so viel Nutz haben / empfangen / vnd überkommen / als viel ihme zur Seelen Seligkeit gnug / vnd von nöthen ist.

Probation.

Dann der fürnehmste Nutz / den die Christen in diesem Sacrament suchen vnd begehren / ist die
Gnad

Vom 2. Sacrament des Aears. 51

Gnad Gottes/welche durch gedachtes Sacrament der Seelen eingossen wirdt / dardurch der Seelen das Leben nicht anderst/ als wie der Leib durch die äusserliche Speiß erhalten wirdt. Solche Gnade aber kan ein jede gestalt als ein wahres vnd gantztes Sacrament (wie hieoben probirt worden) conferiren/ geben/vnd mittheilen: Wie bey dem heiligen Euangelisten Johanne zulesen am 6. Capittel. An welchem ort der H. Er. dem/ so das Sacrament in einer gestalt nimpt / das ewige Leben verheißt vnd zusagt mit diesen Worten: *Qui manducat hunc panem, uiuet in eternum.* Ioh. 6. Wer von diesem Brot isst/ wird leben in ewigkeit.

Hieraus ist nun klar/hell/vnnd offenbar/ daß die fürnehmste Wirkung/ Frucht vnd Nutzbarkeit (wie gesagt) so beyden gestalten im Euangelio zu geben wirdt/ ebener massen auch der einen Gestalt tribuiret vnnd zugecignet werde / also / daß der gemeine Mann durchaus nicht Ursach haben kan/ deswegen er so hefftig auff beyde gestalten dringen sollte. Dann gleich wie von beyden gestalten geschriben stehet: *Wer mein Fleisch isset/ vnnd mein Blut trincket/ der hat das ewige Leben.* Ioan. 6. Ibid. Also stehet baldt hernach von einer gestalt: *Wer von diesem*
G ij Brot

Ibid.

Brot essen wirdt/der wirdt leben in ewigkeit. Vnd gleich wie geschrieben stehet: Werdet ihr nicht essen vom Fleisch des Menschen Sohns / vnd trincken von seinem Blut / so werdet ihr kein Leben in euch haben.

Ibid.

Also stehet gleicher weiß: Wer von diesem Brot isset/der wirdt leben in ewigkeit. Legelichen

Ibid.

gleich wie der Herr sagt: Wer mein Fleisch isset/vnd mein Blut trincket/der bleibt in mir/vnd ich in im:

Ibid.

Also sagt er auch: Wer mich isset / der selbige wirdt leben vmb meinet willen.

Sihe auß diesen allegierten Zeugnüssen der heiligen Schrifft / ja auß den Wortten Christi selber ist klar / hell vnd offenbar / daß alle Nutzbarkeiten / wie gesagt / vnd Wirkungen / die man in empfangung dieses allerheiligsten Sacraments haben kan / so wol der einen / als beyden Gestalten tribirt vnd zugeben werden. Dann zweiffels ohne so sucht der Mensch in diesem hochwürdigsten Sacrament des Altars nichts anders / als die gedächtnuß des bitteren Leiden vnd Sterbens Christi / damit er in Christo bleib / vnd Christus in ihme / letztlich auch / damit er vmb Christi willen das ewige Leben habe: Solches alles / sag ich / sucht vnd begehrt ein rechter Catholischer Christ in der heiligen communion/

munion / vñnd bekompts auch so wol in einer / als
benden gestalten / wie auß jetzt gemeltem capitel des
heiligen Johannis zuersehen vñd verstanden wird.

Weil derowegen / wie gehöret / vñder der Ge-
stalt des Brots der ganze / wahre / lebendige Chri-
stus begriffen / weil auch alle Gaben / Gnaden /
Frucht / Wirkungen vñd Nutzbarkeiten / so zur Se-
ligkeit des Menschens nothwendig / in einer gestalt
gereicht / genommen / genossen vñd empfangen wer-
den / So ist sich höchlich zu verwundern / daß ein
Mensch sich allein vñm der gestalten willen zanken /
vñd von der Einigkeit trennen / vñnd von dem allgemei-
nen Brauch der ganzen Catholischen Kirchen ab-
sondern wolte / bevorab vñd insonderheit / weil we-
der die Seligkeit / noch das Leben an den äußerlich-
en blossen gestalten stehen / sondern an Christo dem
H Erzen / der in einer jeden gestalt ganz / vollkom-
mentlich vñd vñzertheilt (wie außführlich probirt
worden) dargereicht vñd empfangen wird.

Es möchte aber einer allhie einsprengen vñnd Einwarf.
sagen: Wir lesen / daß die heiligen Väter dem Blut
des H Erzen ein sondere Wirkung / so durch den
Kelch empfangen wirdt / zugeben vñd zuschreiben.
Dann der heilige Ambrosius schreibet hievon also:

G 3 Quoties

Lib. 5. de Sa- Quotiescumq. bibis, remissionem accipis peccatorum, & inebri-
cram. c. 3. aris spiritu. Als oft du trinckest / sagt Ambrosius / so

empfähest du Vergebung der Sünden / vnd wirst
des Geistes voll. Gleichßfals so schreibet Cypria-
Lib. 4. Ep. 2. nus: Quomodo docemus, aut prouocamus eos in confessione,
nominis sanguinem suum fundere, si eis militaturis Christi san-
guinem denegamus? Wie lehren wir / spricht Cypria-
nus / oder wie können wir die bewegen vnd anre-
ßen / daß sie ihr Blut in der Bekändtñß des Nah-
mens sollen vergiessen / wann wir ihnen im Kampff
das Blut Christi verneinen? Daraufß dann fol-
gen wil / daß / wer den Kelch / oder das Blut Christi
nicht empfähet / auch desselben effect vnd nutzens
beraubt werde.

Antwort.

Die heiligen Väter schreiben dem Blut des
H. Ern / als viel es von seinem Leib vnderscheiden
ist / keine sonderliche Wirkung zu / sondern sie eig-
nen dem Blut eine solche Krafft zu / die ihme zwar
gebührt / Sie wollen aber daneben nicht verneinet
haben / daß solcher effect oder Wirkung nicht auch
dem Leib des H. Ern gebüren möge. Dann es ge-
schiehet oft / daß Gott dem Vater / oder auch Gott
dem Sohn viel ding werden zugeeignet / die gleicher
weiß

weiß auch dem heiligen Geist gebühren vnd zuste-
hen / vnangesehen daß etwan am selbigen Ort der
heilige Geist nicht außdrücklich genennet wird.

Daß aber die heiligen Väter an etlichen an-
dern orten eben die Krafft vnd Wirkung auch dem
Leib des H. Ern tributiren vnd zugeben / ist klar vnd
offenbar. Dann obangezogener Ambrosius schrei-
bet hievon also: *Qui manducaverit hoc corpus, fiet ei remis-*

Lib. 4. c. 5.

sio peccatorum. Wer diesen Leib essen wirdt / dem-
selben wird vergebung der Sünden widerfahren.

Siehe / wie der heilige Ambrosius einerley Effect/
Krafft vnd Wirkung / als nemlich vergebung der
Sünden / jezt dem Blut / dann jezt dem Leib des
H. Erren zugibt vnd zueignet. Also auch / wie wol

Lib. 1. Epi. 2.

der heilige Syprianus in angezogener Epistel sagt /
daß die zukünfftigen Märterer Gottes mit dem
Tranck des Bluts Christi sollen gestärcket vnd ge-
waffnet werden / so schreibt er doch eben am selbigen
ort / daß sie gleicher gestalt mit dem schirm des Lei-
bes Christi sollen geharnischt vnd versichert seyn.

Auff diese weiß schreibt auch der Apostel Paulus:
von der Wirkung vnd Nutzbarkeit des Leydens
Christi / die er jezt dem Leib / jezt dem Blut des
H. Erren gibt vnd zueignet. Dann von der Krafft

G. iiii. des

Coloss. 1.

des Bluts Christi schreibt er also: *Pacificans per sanguinem crucis eius, &c.* Durch das Blut seines Kreuzes hat er alles zu Frieden gestellt.

Ibid.

Und baldt hernach sagt er eben das vom Leiden Christi: *Reconciliauit in corpore carnis eius per mortem.* Er hat nun auch versünet mit dem Leib seines Fleisches durch den Tode.

Ein andere Antwort.

Über das alles so wird die Krafft vñnd Wirkung nicht den Gestalten des Weins / sondern dem Blut Christi selber von den heiligen Vätern tribuiret vñnd zugeeignet. So ist aber oben weitläufftig probiret worden / daß die jenigen / so das Sacrament des Altars vñnder einer Gestalt empfahen / wegen der natürlichen Vereintigung mit dem Leib zugleich auch das Blut Christi nehmen / vñnd ist daran nichts gelegen / ob sie schon kein Gestalt des Weins empfahen oder genieffen. Vñnd das sey vom vierdten Theil kürzlich tractiret vñnd gehandelt.



Vom